

flott, einige in Sümpfe und den obern Theil dann oft durch das Wasser (z. B. Wasserrose, Rohr und Schilf), andere in Felsen, und noch andere treiben sie in andere Pflanzen hinein. Letztere heißen Schmarozerpflanzen, z. B. die Mistel, die Moose und Schwämme. Die Pflanzen sind, ihrer Größe nach, außerordentlich verschieden, wie man sieht aus der Vergleichung der Eiche mit dem Schimmel.

§. 7.

W u r z e l n.

Den Ort, wo beide Richtungen der Pflanze sich sondern, kann man als den eigentlichen Lebenssiß der Pflanze betrachten. Der Trieb nach Unten, oder die Wurzel der Pflanze hat es vorzüglich mit der Ernährung zu thun, deshalb verzweigen sich die Wurzeln und besitzen verschiedene Saugöffnungen. Hat eine Pflanze eine ausgezeichnete Hauptwurzel, so geht diese senkrecht in die Erde und heißt Pfahlwurzel. Andere Pflanzen treiben ihre Wurzeln mehr waagrecht, andere mehr schräg, und bei diesen gleicht das ganze Wurzelwerk ungefähr einer Halbkugel. Die Zwiebel wird in der Regel auch als Wurzel betrachtet, ob sie gleich richtiger zu dem obern Theile der Pflanze gehört. Die Knollen sind große Wurzelknoten. Bei der Betrachtung der Wurzel kann man sehen auf die Richtung derselben, auf ihre Verzweigung, z. B. in welchen Winkeln sie fließt findet, auf ihre Form, z. B. ob sie spindelförmig, walzig, kuglig, fadensörmig etc. ist, auf die Oberfläche, z. B. ob sie schuppig, geringelt, eben etc. ist, auf die Masse, z. B. ob sie holzig, fleischig, dicht, zäh, hohl, fächrig etc. ist.